

Positionspapier der Bürgerinitiative WESTKURVE zur Sanierung des Sportplatzes Hans-Sachs-Straße – Ergebnis der Planungswerkstatt am 22.01.2011

1. Wir begrüßen die Sanierung des Sportplatzes in den angekündigten Schritten – Aufstellung von Sanitär- und Lagercontainer im Frühjahr 2011 und Fertigstellung des Platzes bis 2012.
2. Wir sehen die Chance und Notwendigkeit, bei der Planung die gemeinsame Nutzung als Schulsportplatz und als Platz für den Breitensport zu berücksichtigen. Jede Sanierungsvariante muss die öffentliche Nutzung des Platzes garantieren.
3. Dem Sanierungsplanung sollte ein Nutzungskonzept zugrunde liegen, dass neben den Anforderungen für den Schulsport folgende Interessen berücksichtigt:
 - Der Platz ist der einzige Ort für Freizeitsport in der Brandenburger Vorstadt. Hier finden Trainingsgruppen für Kinder & Jugendliche sowie Stadtteilsportgruppen (Fußball, Beachvolleyball...) den notwendigen Freiraum.
 - Der Ort fördert in wesentlichem Maße die sozial-kulturellen Begegnungen im Stadtteil. Das Nebeneinander von Spiel- und Sportplatz macht ihn zum generationenübergreifenden Treffpunkt.
 - Im Rahmen der Stadtteilarbeit in Potsdam-West ohne Bürgerhaus, die von der Stadt Potsdam seit 2010 gefördert wird, bietet der Platz eine Fläche für Veranstaltungen mit bis zu 500 Besuchern.
 - Die Beteiligungsmöglichkeiten bei der Entwicklung des Spielplatzes durch Arbeitseinsätze und ein transparentes Planungsverfahren führen zur Eigenverantwortlichkeit der Nutzer und schützen damit den Platz vor Vandalismus.
 - Die Anwohner in den Wohnanlagen der WBG 1903 erleben die Wandlung des Ortes als Steigerung der Wohnqualität. Nach der Sanierung des Sportplatzes ist mit einer weiteren Steigerung der Nutzung zu rechnen. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, die Nähe zum Wohnumfeld zu berücksichtigen und die Anwohner sowohl frühzeitig zu informieren als auch deren Interessen mit einzubeziehen.
4. Wir schlagen folgende Flächenaufteilung vor:

Hauptfeld

- Das Hauptfeld (30x45 m) wird an den Stirnseiten durch Ballfangzäune abgegrenzt und insbesondere für die Nutzung als Fußballplatz geplant. Die Ballfangzäune sollten zur Geräuschminimierung mit Netzen errichtet werden. Nur im Bodenbereich (ca. 1-2m) als engmaschiger und entkoppelter Metallzaun, der das Klettern verhindern soll..
- Für weitere Sportarten, wie beispielsweise Basketball oder Volleyball, kann der Platz hinter den Toren genutzt werden.
- Somit wäre auch eine gleichzeitige Nutzung der gesamten Sportfläche möglich.
- Die in einem Planungsentwurf ersichtliche Integration zweier Basketballfelder in das Hauptfeld würde die parallele Nutzung nicht zulassen.

Weitsprunganlage

- Die Weitsprunganlage bleibt bestehen und mündet in das Beachvolleyballfeld.

Laufbahnen

- Für die Sprintstrecke (100m) mit vier bis fünf Bahnen wird die südliche Platzseite vorgesehen.
- Die übrigen Laufbahnen werden auf zwei Spuren verjüngt. Die gewonnene Fläche vergrößert den Sportplatz und ermöglicht eine Übergangszone, um den Sandeintrag aus dem Beachvolleyballfeld zu verringern.

Östliches Halbrund

- Im östlichen Halbrund werden keine Aufbauten (Basketballkörbe, Tore, Weitsprunggrube o.ä.) installiert, da diese Fläche für Veranstaltungen freigehalten wird. Dies soll auch bei der Wahl des Oberflächenbelags berücksichtigt werden. Für den Schulsport bietet sich auf dieser Fläche das temporäre Aufstellen und Nutzen von Kleingeräten sowie zum Einüben verschiedener Bewegungsabläufe an.

Westliches Halbrund

- Im westlichen Halbrund wird eine Kleinfeld-Basketballanlage geschaffen.
 - Die bestehende Streetball-Anlage im Nordwesten des Platzes weicht der neuen Kugelstoßanlage.
5. Wir plädieren für eine **Beleuchtung** des Platzes, da so die ganzjährige Nutzung für den Breitensport ermöglicht wird.
 6. Die **Wahl des Materials** für den Sportplatz muss den verschiedenen Anforderungen der Nutzung Rechnung tragen, dies sollte bei der Bewertung der möglichen Alternativen berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist auch die Lage des Platzes am Rande des Parks Sanssouci und der ökologische Aspekt zu bedenken.

Aus unserer Sicht besteht jetzt die Chance, die Integration der Sport- und Freizeitanlage in eine welthistorische Landschaft zu planen und gleichzeitig in Potsdam ein Zeichen für verantwortungsvolles, nachhaltiges Bauen zu setzen.

Wir, die großen und kleinen Menschen in der Brandenburger Vorstadt, übernehmen heute und in Zukunft Verantwortung bei der Gestaltung und Erhaltung dieses einmaligen Freizeitraumes.

Potsdam, am 22. Januar 2011